

Ein Fall einer allgemeinen acuten Vergiftung nach äusserlicher Anwendung von Resorcin.*

VON DR. FRANZ VERESS. Secundararzt.

Streicht man eine stärkere, etwa 50%-ige Resorcinsalbe, täglich für eine Stunde auf die Haut, so treten nach Ablauf von 5—6 Tagen in den oberflächlichsten Schichten derselben bedeutende Veränderungen auf. Diese rötet sich anfangs, entzündet sich, dann verwandelt sich die Hornschichte zu einer prallen Kruste, die in den nächsten Tagen abschilffert und unter dieser zeigt sich die regenerierte rosenrotgefärbte Haut, von der die eventuell vorher bestandenen kleinen Schönheitsfehler, als Acne, Gefässerweiterungen, Leberflecken u. s. w. verschwunden sind. Dies ist die UNNA'sche Abschilfferungs-Cur.

Vor einigen Wochen verordnete Vortragender einer gesunden kräftigen jungen Dame wegen Teleangiectasien im Gesichte diese UNNA'sche Salbe, die aus Resorcin und Zinkpaste zu gleichen Teilen besteht. Die erkrankte Parthie war höchstens handtellergross und die Salbe wurde nur auf die erkrankte Stelle angewendet. In den ersten 5 Tagen blieb die Salbe beiläufig $\frac{5}{4}$ Stunden hindurch auf der Haut und nachdem sich keine genügende Reaction einstellte, riet Vortragender die Salbe am

* Nach einem Vortrage gehalten in der medizinischen Section des Siebenbürg. Museum-Vereines am 13. April 1907.

nächsten Tage zwei Stunden lang wirken zu lassen und erst dann mit Oel abzuwaschen.

Nachdem auch so, mit einer mittlerweile frisch bereiteten Salbe keine Wirkung erzielt werden konnte, strich die Kranke, wie es sich nachträglich herausstellte, am 7-ten Tage um 8 Uhr Früh die Salbe auf und lies; sie bis 1 Uhr Nachmittag, also 5 Stunden lang liegen.

Noch am Vormittage desselben Tages fühlte sich Patientin matt und hatte Brechreiz, so dass sie zu Mittag nichts zu sich nahm. Dann stellte sich zunehmender Kopfschmerz, Schwindel ein. Nachmittag um 5 Uhr bekam sie Schüttelfrost, Tremor, Herzklopfen, dann stellte sich Erbrechen, Diarrhoe ein, später traten klonische Krämpfe hinzu. Nach weiteren 10—15 Minuten milderten sich unter ausgiebigem Schweisse diese schweren Erscheinungen, dann kamen sie wieder und wiederholten sich beiläufig $\frac{1}{4}$ stündig bis Abends 8 Uhr, also drei Stunden hindurch.

Der herbeigerufene Hausarzt constatierte eine Intoxication und führte sie auf den Gebrauch der Resorcinsalbe zurück. Gegen 9 Uhr Abend besserte sich der Zustand, die Mattigkeit, ein geringerer Brechreiz und Kopfschmerzen hielten jedoch noch 3 Tage an.

Irgend ein andere Ursache konnte für die Vergiftung durchaus nicht gefunden werden. Die Resorcinsalbe aus beiden Apotheken wurde genau untersucht und constatiert, dass beide Salben sämtlichen Anforderungen einer guten Resorcinsalbe in jeder Hinsicht entsprechen.

Eine Untersuchung des Harnes konnte leider nicht vorgenommen werden, die eventuell beweiskräftig für eine Resorcinvergiftung gewesen wäre.

In der zur Verfügung gestandenen Literatur konnte Verfasser keine Aufzeichnung einer Intoxication bei *äusserlichem Gebrauche* des Resorcins finden, obgleich er solche, bei dem ausgedehnten Gebrauche des Mittels in der Dermatotherapie voraus-

setzt. Die Lehrbücher mahnen bezüglich des äusserlichen Gebrauches des Resorcins zu keinerlei Vorsicht.

Ob in dem beobachteten Falle praedisponierende Momente mitspielten, weiss Verfasser nicht zu entscheiden, der Fall ist aber von umso grösserem Interesse, da die Salbe nur auf einer handtellergrossen Stelle angewandt wurde. Idiosynkrasie mag auch hier von Einfluss gewesen sein. Wie es auch immer sei, so steht es fest, *dass auch nach äusserem Gebrauche des Resorcins acute allgemeine Vergiftung auftreten kann und eben deshalb seien wir vorsichtig, wenn wir das Mittel in starker Concentration auf grossen Flächen, oder aber lange Zeit hindurch anwenden.*
